

Die Ersatztheologie



Die Bibel spricht eine klare Sprache!

Wiedergeburt aller echten Christen

Vorausschickend muss klar sein, dass alle, die Jesus Christus aus ganzem Herzen als ihren Erlöser angenommen haben, unsere Geschwister sind - trotz aller Meinungsverschiedenheiten. 1.Kor 12:27

Was lehrt die Ersatztheologie?

Sie lehrt, dass

- Israel, als es als Nation Jesus als Erlöser ablehnte, ihren Status als auserwähltes Volk Gottes verloren hat
- die Gemeinde, das "geistliche Israel", jetzt alle Segnungen des Alten Testaments, die Israel verheißen wurden, erbt und somit Israel "ersetzt"
- alle Flüche hingegen immer noch für die nicht erretteten Juden wirksam sind.

Eine genauere Betrachtung

Ein Verständnis von Gottes Absichten und Zielen ist für uns unbedingt notwendig, um die Bibel korrekt auszulegen und Ereignisse in der Geschichte richtig zu verstehen. Biblisches Verständnis und Unterscheidung im Geist befähigen uns, zu erkennen, ob eine Lehre, ein Ereignis oder ein Standpunkt mit Gottes Willen übereinstimmt oder nicht. Sie helfen uns, nach Gottes Wort und nach Gottes Willen effektiv zu beten.

Negativstellen - Hat Israel den Segen verloren?

Zunächst wollten wir möglichst alle gravierenden Stellen finden, die scheinbar Israel explizit den

Segen absprechen. Es sind recht wenige. Wir stellen fest, dass es sich hierbei nicht um Stellen handelt, die wörtlich aussagen, Gott habe Israel verworfen, sondern um Stellen, die von manchen so interpretiert werden. Man darf auch nicht vergessen, dass viele tausende Juden Jesus als den Messias annahmen und die Gemeinde am Anfang nur aus wiedergeborenen Juden bestand. Die Ersatztheologie entstand erst später.

Wir haben nur zwei Stellen gefunden, aus denen man eine Verwerfung von Israel konstruieren könnte. In allen anderen Fällen wird das jeweils Negative durch den davor oder danach stehenden Text erklärt. Zusätzlich fällt auf, dass diese beiden Stellen vereinzelt dastehen und es fragwürdig erscheint, eine Lehre mit so weitreichenden Konsequenzen darauf aufzubauen. Dem gegenüber stehen buchstäblich hunderte Stellen im Wort Gottes, die diese Lehre widerlegen. Siehe weiter unten.

Die beiden Stellen sind:

Jesus vor Pilatus: "Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder." (Matt 27:25) Diese Stelle wird so interpretiert, dass das Volk Israel sich dadurch endgültig von Jesus abgeschnitten habe. Tatsächlich bedeutet dieser Ausspruch, dass die Leiter des Volkes bereit waren, die Konsequenzen auf sich zu nehmen, die der Tod von Jesus am Kreuz mit sich bringt. Das haben sie mit der Zerstörung des Tempels in Jerusalem und der Zerstreuung des Volkes in alle Länder der Erde auch erlebt. "Mein Gott wird sie verwerfen, darum dass sie ihn nicht hören wollen; und sie müssen unter den Heiden in der Irre gehen." (Hosea 9:17)

Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern: "Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, dass das Erbe unser sei! Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges ihnen tun? Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. Da sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne!" Lukas 20:14-16 Dazu gehört Matt 16:16: „dir habe ich die Schlüssel des Himmelreiches gegeben." Jesus macht durch diese Ausdrucksweise klar, dass die geistliche Autorität für Israel jetzt von den „alten" ungläubigen Leitern, zu denen er gerade spricht, auf die „neuen" Gläubigen übergeht. Keine Rede davon, dass Jesus Israel Autorität wegnimmt: auch die neuen Weingärtner in Gottes Weinberg waren ja alle Juden!

Was sagt Jesus?

- Jesus bestätigte, dass er von Gott zu Israel gesandt worden ist: "Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt denn nur zu den verlorenen Schafen von dem Hause Israel." (Matt15:22-27)
- Jesus bestätigte die Bündnisse Gottes mit Israel. Römer 15:8

Die Apostel

Paulus war mit dem Apostelamt für die Heiden (=Nichtjuden) betraut. Trotzdem ging er mit dem Evangelium immer zuerst zu den Juden, denn das Evangelium war immer noch - wie er selbst bekräftigte - "zunächst für den Juden und dann auch für den Griechen." (Römer 1:16) Petrus war der 'Apostel für die Juden'. Er spricht in seiner Pfingstpredigt explizit Juden an: "Da trat Petrus auf mit den Elfeln, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen." (Apg 2:14) Gott hat also beide verwendet, um den Segen Abrahams weiterhin seinem Volk Israel zu bringen.

Die Apostelversammlung

In Apg 15 geht es bei der Apostelversammlung darum, den rechten Umgang mit den neu dazu gekommenen Heiden in der Gemeinde zu bekräftigen. Nicht nur hatte Gott Juden also nicht verworfen, sondern die Gemeinde bestand zur damaligen Zeit nur aus Juden!

Die Wiederkunft des Herrn

Eine klare Aussage der Bibel ist, dass Jesus leibhaftig wieder auf die Erde kommen wird: Matt 24:30, Sach 14:4, 1. Thess 4:15, 2. Tim 4:8, Offb 19:11-16 Dazu ist die Wiederherstellung Israels unbedingt notwendig:

Notwendige Voraussetzungen für die Wiederkunft von Jesus

- Jesus muss vom jüdischen Volk eingeladen werden

Damit Jesus, der Messias, der Löwe aus dem Stamme Juda, der König der Juden, zurückkommt, muss Jerusalem ihn ausdrücklich einladen. Jesus sagt: "denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: 'Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!' " (Matt

23:39) Mit diesem Gruß wird nur eine einzige Person angesprochen: der Messias. Jerusalem steht nach biblischem Verständnis für die ganze Nation Israel. Das Volk Israel muss Jesus also als Messias einladen.

- Dazu muss das Volk der Juden existieren

Weil Jesus vom jüdischen Volk eingeladen wird, muss es existieren. Ohne das Volk der Juden könnte Jesus nicht wiederkommen. Seit dem Fall des Tempels in Jerusalem und der Zerstreuung der Juden in alle Länder der Erde hat das jüdische Volk alle Verfolgungen, Pogrome und sogar den Versuch der völligen Vernichtung im 2. Weltkrieg überlebt. Jesus sagt: "Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht [oder: diese Rasse] wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist." (Matt 24:34)

- Die Bekehrung des Volkes Israel ist notwendig

Damit Jesus wiederkommt, muss in Jerusalem etwas geschehen. Dieses "etwas" ist Israels Erlösung: Römer 11:25-27. Viele Christen glauben, dass das jüdische Volk errettet werden wird, wenn sie den Messias am Ölberg stehen sehen. Doch das würde bedeuten, dass Heiden durch Glauben, Juden aber durch Sehen erlöst werden würden. Es wäre ein Widerspruch zu den übrigen Schriften.

Noch eine Überlegung: welcher Jude würde zu Jesus Christus - in dessen Namen Juden mehr aus tausend Jahre lang verfolgt worden sind - sagen: "Gesegnet bist du, der du im Namen und im Wesen unseres Gottes kommst"? Nur eine Art von Juden würden das wahrhaftig und ehrlich aussprechen: messianische Juden, die Jesus als ihren Messias, Erlöser und Herrn kennen. Wenn Jerusalem dies also aussprechen soll, bevor Jesus wiederkommt, dann muss Jerusalem errettet werden, bevor er wiederkommt. Das Evangelium ist immer noch für den Juden zuerst! (Römer 1:16)

Auch Sacharjah 12:10 spricht darüber: "Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt." Das "auf" bedeutet im Hebräischen: "sie werden zu mir mit geistlicher Sicht und mit Offenbarung aufschauen". Wenn es nur "normale" Sicht mit den Augen wäre, warum müsste Gott dann den Geist der Gnade ausgießen?

Auch Jesus sagt das, indem er ausspricht, dass sogleich nach der Trübsal dieser Zeit "dann das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen wird; und dann werden alle Stämme des Landes wehklagen, und sie werden den Sohn des Menschen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit kommen sehen." (Matt 24:30) Beachten wir den Anstieg: zuerst das Sehen des Zeichens des Menschensohnes im Himmel; dann werden alle Stämme des Landes - im Zusammenhang: des Landes Israel - wehklagen. Und schlussendlich - nach dem Sehen, das zu Buße und Erlösung führt und dem Flehen seines Volkes, dass er wiederkommt, kommt unser Messias mit großer Macht und Herrlichkeit, um sein Volk und sein Land gegen die Nationen der Welt zu verteidigen, die seine Stadt Jerusalem eingenommen haben (Sacharjah 14:1-4).

- Das Land Israel muss existieren

Gott nennt Israel "Sein Land" (Joel 4:1-2) und hat Abraham, Isaak und Jakob dieses Land als ewigen Besitz verheißen. (Psalm 105:8-11; siehe diversen Stellen aus Genesis) In Hesekeil 36 sagt Gott, dass er das jüdische Volk aus der Zerstreung wieder in ihr Land Israel zurückbringt. Es muß also dieses Land geben.

Nach ca. 1900 Jahren gibt es seit dem Jahr 1948 den Staat Israel wieder.

Gott hat seine Verheißung wahr gemacht und hat aus einer Wüste einen blühenden Staat mit Infrastruktur, Parlament, Bildungseinrichtungen, Agrarwirtschaft und vielem mehr geschaffen. Israel ist in vielen Bereichen führend in der Welt. Das Land Israel muss bereit sein, die zurückkommenden Juden aufzunehmen. "Ihr aber, Berge Israels, ihr sollt meinem Volk Israel eure Zweige treiben und eure Frucht tragen, denn sie sind nahe daran zu kommen." (Hesekeil 36:8) Deshalb gibt es so einen Kampf um Gottes/Israels Land! Jeder Plan, der darauf besteht, Gottes Land zu zerteilen, ist in Wirklichkeit ein dämonischer Versuch, die Wiederkunft des Herrn zu verhindern.

- Die Heimkehr des jüdischen Volkes ist Voraussetzung

Nachdem "ganz Israel" (Röm 11:26) im Land Israel errettet werden wird (Jeremiah 31; Hesekeil 36; Sacharjah 12; usw.), bedeutet das, dass die Heimkehr der Juden in ihr Land ein notwendiger Bestandteil in Gottes Plan für die Endzeit ist. Gott erfüllt zur Zeit zwei große Verheißungen: Beginnend mit dem Land Israel - schon 2.000 Jahre lang - ist das Evangelium bis an die Enden der Erde gegangen und seit ungefähr 120 Jahren bringt er sein Volk Israel von den Enden der Erde zurück nach Hause ins Land Israel. Bei beiden diesen großen Werken Gottes möchte er, dass seine Braut mit ihm mitarbeitet. Gott erfüllt alle diese Verheißungen aus seinem Wort in unserer Zeit - vor

unseren Augen!

Gottes Allmacht und Treue

Die wahrscheinlich wichtigste Frage in unserem Leben ist die, welches Bild wir von Gott haben.

- Wie ist Gott?
- Welche Eigenschaften hat er?
- Wie ist sein Wesen?

Unser persönliches Gottesbild wird angegriffen!

Der Kern des hier behandelten Themas hat große Auswirkungen auf unser Gottesbild. Wir wollen zwei von Gottes wunderbaren Eigenschaften hervorheben, die für das Thema stark relevant sind: seine Allmacht und seine Treue. Er hat die Macht, alles zu tun, was er verheißen hat. (Exodus 3:14; Jeremiah 1:12) Was er verspricht, das hält er. Auf sein Wort können wir uns vollkommen verlassen. "Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, noch ein Menschensohn, dass er bereue. Sollte er gesprochen haben und es nicht tun, und geredet haben und es nicht aufrecht halten?" (Num 23:19) Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit bestehen. Matt 24:35 Gott hat Israel in Treue berufen: " ..., im Hinblick auf die Auserwählung aber sind sie [die Juden] Lieblinge um der Väter willen. Denn unbereubar sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes." (Römer 11:28b-29)

Gottes Bund mit Israel

Ein Ausdruck dieser Treue Gottes ist der ewige Bund, den Gott mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hat. In diesem Bund verheißt Gott dem Volk Israel Land und Segen (Psalm 105:8-11). Da Gott diesen Bund nie aufgehoben hat, gilt er auch heute noch. "Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk [Israel] verstoßen? Das sei fern!" Römer 11:1

Gottes Bund mit uns

Auch unsere eigene Erlösung ist mit einem Bund besiegelt worden. Wir gingen mit Gott einen Bund ein, besiegelt durch das Blut von Jesus. Wenn Gott zu dem Bund mit Israel nicht treu wäre, welche Garantie hätten wir, dass er zu dem Bund mit uns treu ist?

Ausgewählte Bibelstellen

Alter Bund

Deut. 28 und 29: Segen oder Fluch - wir haben die Wahl Hesekeiel 36: Gottes prophetischer Überblick für Israel Jer 31:31-34: Der Neue Bund ist ausdrücklich für die Juden Jer 31:35-37: Gott wird Israel niemals verwerfen Jes 54:8: Die ewige Liebe Gottes zu Israel

Neuer Bund

Römer 9 - 11: Gottes Erwählung und Erlösung für Israel "Was haben denn die Juden für Vorteil, oder was nützt die Beschneidung? Fürwahr sehr viel. Zum ersten: ihnen ist vertraut, was Gott geredet hat. Doch wie? Wenn einige untreu wurden, hebt ihre Untreue Gottes Treue auf? Das sei fern!` (Röm 3:1-4) Eph 2:11-22: Gott hat Juden und Heiden in Jesus miteinander versöhnt

Die Endzeit

Hes 36:22-23: Gott verherrlicht seinen Namen durch sein Wirken an Israel Jes 43:1-3: Gott wird Israel vor der Auslöschung bewahren Hes 36:24: Gott wird Israel aus der ganzen Welt sammeln und in ihr Land zurückbringen Hes 36:25-32: Gott wird Israel erlösen Sach 14:4: Jesus wird nach Jerusalem zu seinem Volk zurückkommen

Der Fluch der Ersatztheologie

Jesus lehrte uns, dass unser vorrangiges Ziel sein sollte, dass Gottes Name verherrlicht und geheiligt wird: durch seine Königsherrschaft hier auf Erden, indem sein Wille geschieht: "Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel."` (Matt 6:9-10) Gottes Ziele sind nicht humanistisch, d.h. es steht nicht der Mensch im Mittelpunkt. Es geht ihm in erster Linie nicht darum, den Menschen zu retten oder zu verbessern, oder dass Friede auf der Erde ist. Obwohl Gott sich voller Leidenschaft danach sehnt, sind das zweitrangige Ziele. Sein Ziel - und unseres - kann nur sein, dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der König Israels verherrlicht wird; dass seine Herrlichkeit, seine Herrschaft die Erde bedeckt wie die Wasser das Meer (Psalm 72:19, Jesaja 6:3, 11:9, Hab 2:14, Mal 1:11).

Die Ersatztheologie ist im Grunde genommen lästernd, weil sie Lügen über Gottes Natur erzählt: dass er seinen ewigen Bündnissen und Verheißungen untreu sei. Sie impliziert, er habe gelogen oder sein Denken verändert und dass er - hätte er im Voraus gewusst, dass Israel seinen Sohn ablehnt - er sie gar nicht ausgewählt hätte! Dadurch vermittelt uns diese Lehre ein falsches Gottesbild. Diese Doktrin zerstört den Glauben an Gottes Wort und hat die Fruchtbarkeit der Gemeinde verringert.

Nach seiner ursprünglichen Verheißung an Abraham deklarierte Gott: "Und ich werde die segnen, die dich segnen, und den verfluchen, der dich verflucht; und in dir sollen alle Familien der Erde gesegnet sein!" (Gen 12:3) Als Gott diese Verheißungen durch Bileam wiederholt, wendet er sie für die ganze Nationen Israel an (Num 24:9). Als die überwiegende Ansicht der Gemeinde für fast 1.900 Jahre bringt die Ersatztheologie ihre Anhänger unter Gottes Fluch!

Durch den Tod von Jesus am Kreuz sind wir von dem Fluch, das Gesetz gebrochen zu haben, frei. Jesus hat uns "vom Fluch des Gesetzes erlöst, indem er für uns zum Fluch wurde." (Gal 3:13) Es gibt aber noch einen anderen Fluch. In Gen 12:3 sagt Gott aber: "wer dich verflucht, den werde ich verfluchen." Gläubige, die Gottes ewigen Bund mit Israel ablehnen (den auch Jesus bestätigte - siehe Römer 15:8), sind daher unter diesem Fluch. Die Ersatztheologie verblendet Gläubige gegenüber dem größten Wunder der Neuzeit: Gottes Volk kehrt in sein Land zurück. Wenn sich diese Gläubigen nicht in Übereinstimmung mit Gottes Wahrheit bringen, werden sie herausfinden, dass sie gegen Gott kämpfen.

Gott gibt uns in Römer 11 das Bild des Ölbaums: die Heidenchristen sind zu Israel in den Ölbaum eingepropft worden. Er ruft uns auf, Israel zu segnen und weiter selbst "an dem Saft des Ölbaums Anteil zu haben". Und ganz ehrlich: Wer sitzt schon gerne auf einem Baum und sägt seine eigenen Wurzeln ab?